

Sportaktivtagung der UGL

(UZ-Korr.) Am 21. Oktober fand im Klub der jungen Arbeiter und Angestellten die diesjährige UGL-Aktivtagung für Sportfunktionäre der KMU statt.

In der von Prof. Dr. sc. Bönninger, Vorsitzender der HSG, geleiteten Diskussion ergriffen zahlreiche Sportfunktionäre aus den verschiedenen Sektionen und Einrichtungen das Wort.

Hochschullehrer des Bereiches Medizin stellten sich vor



(UZ-Korr.) Auf dem 22. medizinisch-wissenschaftlichen Kolloquium des Bereiches Medizin „Forschung und Praxis“ stellten sich am 13. Oktober durch Antrittsvorlesungen die neu-berufenen Hochschullehrer des Bereiches vor.

So sprach Doz. Dr. sc. med. V. Ziegler zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen bei der Beurteilung der Hautverträglichkeit von Industrie-substanzen“; Honorarprof. Dr. sc. med. Ch. Tauchnitz zu „Entwicklungs-tendenzen in der Antibiotikatherapie“ und Prof. Dr. sc. med. K. Beyreiß zur „Komplexdiagnostik des Malabsorptions-syndroms“.

Auf diesem Wege konnten die neu-berufenen Hochschullehrer ihr Arbeits-gebiet einem breiten Interessentenkreis vorstellen und damit eine Diskussions-grundlage zur interdisziplinären Ver-lechtung am Bereich Medizin geben.

Foto: Machleb, Fotolabor der Hautklinik

Aktive Mitarbeit der Bürger ist notwendig

Ehrenamtliche Helfer auch von der KMU dabei

(UZ) Wie bereits seit einigen Wochen bekannt ist, findet am 11. Dezember 1981 eine Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung in der DDR statt.

Durch den X. Parteitag der SED wurde in der Entwicklung der Republik ein neuer Abschnitt eröffnet. Dieser kontinuierliche und dynamische Pro-zess stellt höhere Anforderungen an die Leitung und Planung. Mit der dies-jährigen Zählung soll dazu ein wichtiger Beitrag geleistet werden.

Seit der letzten Volkszählung 1971 wurden 21 Millionen Kinder geboren, etwa 2,5 Millionen Bürger bestanden eine Facharbeiterprüfung, über 72 000 absolvierten eine Hoch- bzw. Fachschule, über 3 Millionen erwarben eine Qualifikation und 1,4 Millionen Wohnungen wurden neu ge-baut bzw. modernisiert.

Wie sich diese und viele andere Veränderungen auf die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung, die Größe und Struktur der Haushalte und die Wohnverhältnisse der Bürger ausgewirkt haben, liegt gegenwärtig zahlenmäßig noch nicht vor und kann somit nur durch die Zählung am 11. Dezember ermittelt werden.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1981 geben auch Auskunft darüber, wie sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung der DDR verbessert haben.

Um das Gelingen einer so um-fassenden statistischen Erhebung wie



die Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung am 11. Dezember 1981 zu gewährleisten, ist die aktive Mitarbeit eines jeden Bürgers un-wendig. Viele ehrenamtliche Helfer, auch aus den Reihen der KMU-Angehörigen, werden benötigt, die das Ausgeben und Einsammeln der Zählkarten gewährleisten.

Kolloquium trug zur Problemdiskussion bei

Beispiel kontinuierlicher Zusammenarbeit von UdSSR- und DDR-Wissenschaftlern

(UZ-Korr.) „Probleme der Ge-schichte des Kolonialismus und der nationalen Befreiungsbewegung“ standen im Mittelpunkt eines Kollo-quiums des Lehr- und Forschungs-bereiches Afrika der Sektion Afrika- und Nahost-Wissenschaften. Als Gast war Dr. sc. A. M. Pegashev (Institut für allgemeine Geschichte der Aka-demie der Wissenschaften der UdSSR) anwesend, der neue Ergebnisse der sowjetischen Gesellschaftswissen-schaftler auf diesem Gebiet zur Dis-kussion stellte.

In der sich anschließenden Dis-kussion stimmten alle Kolloquium-teilnehmer einmütig in der Notwendigkeit der Erarbeitung einheitlicher Begriffe und Periodisierungen über-

ein. Des weiteren wurden Probleme der Interpretation der Termini „anti-kolonialer Kampf“ und „nationale Befreiungsbewegung“ (Prof. Dr. Th. Böttner, Prof. Dr. G. Brehme), der inhaltlichen Differenzierung zwi-schen „antikolonialen“ und „antimperialistischen Bewegungen“ und der „nationalen Befreiungsbewegung“, sowie deren Interpretierung in den welt-geschichtlichen Prozess diskutiert (Prof. Dr. K. Böttner) und auf die Notwendigkeit einer besseren Unter-scheidung von objektiven und sub-jektiven Faktoren in der Beurteilung des antikolonialen Kampfes hin-gewiesen (Dr. sc. H.-U. Walter).

Zusammenfassend läßt sich ein-schätzen, daß dieses Kolloquium ein Ergebnis der kontinuierlichen und erfolgreichen Zusammenarbeit von sowjetischen und DDR-Wissenschaft-ler war und zur Bereicherung der Diskussion von theoretischen Pro-blemen beitrug.

Kurz notiert

SONNTAGSVORLESUNG. „Ler-nen - aber wie?“ ist das Thema der nächsten Sonntagsvorlesung Leipziger Hochschulen und Aka-demieinstitute in Verbindung mit der URANIA am 15. November.

Es spricht Prof. Dr. sc. Hans Löwe, Karl-Marx-Universität. Die Veranstaltung beginnt 10 Uhr im Hörsaal 15 des Hörsaal-gebäudes der KMU, Eingang Universitätstraße.

GALERIEGESPRÄCH. Ein Galle-riegespräch zur Ausstellung „Jürgen Schärer - Gemälde, Zeichnungen, Grafik, Plastik“ läßt am 11. November, 18 Uhr, Interessenten in die Ausstellung in der Galerie im Hörsaalbau ein. Die Ausstellung ist noch bis 25. November geöffnet und kann montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr besucht werden.

KLUBABEND. Der nächste vom Verlag für die Frau veranstaltete Klubabend findet am 11. Novem-ber, 19.30 Uhr, im Klubraum, Friedrich-Ebert-Str. 76, statt. Auf dem Programm stehen Ba-stel- und Nähanleitungen für Faschingskostüme und Puppen-schnitte.

Wissenschaftliche Zeitschrift. Gesellschafts- und Sprachwissen-schaftliche Reihe, Heft 5/1981, et-wa 120 S., broschiert, 10,50 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 M)

Wissenschaftliche Zeitschrift

Gesellschafts- und Sprachwissen-schaftliche Reihe, Heft 5/1981, et-wa 120 S., broschiert, 10,50 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 M)

Untersuchungen zur deutschen Phraseologie

Das Heft enthält die überar-beiteten Materialien eines von der Pädagogischen Hochschule für Fremdsprachen „Maurice Thorez“ und der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft der Karl-Marx-Universität Leip-zig in Moskau durchgeführten Kolloquiums zum Thema „Neue Aspekte in der Phraseologiefor-schung der deutschen Sprache der Gegenwart“, die für die For-schung in beiden Einrichtungen wie auch für die Ausbildung von Mutter- und Fremdsprachenleh-rern von Bedeutung sind.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Universitätsbuch-handlung oder an die Abt. Wis-senschaftliche Publikationen des Direktors für Forschung der KMU, 7010, Goethestr. 3/5.

Wichtiger Hinweis

Der Theatersonderzug am 14. November fährt 7.55 Uhr ab-Das Festkonzert der Karl-Marx-Universität zur Eröffnung des Neuen Gewandhauses beginnt am 18. November, 19.30 Uhr. Beide Veranstaltungen sind aus-verkauft!

Was wäre, wenn die Schüler das Gleiche tun?



In der vergangenen Woche war es wieder soweit. Für die Lehr-studenten des 1. Studienjahres wurde der Anrechtszyklus zur kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung eröffnet. Eine seit Jahren bewährte Form, mit der die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur in den studentischen Alltag integriert wird.

Veranstaltungen der verschie-denen Kunstgetreue und Vorlesun-gen erwarten die Studenten in den nächsten Monaten und ver-mitteln ihnen damit sowohl einen Zugang zur Vielfalt des kulturel-len Lebens an unserer Universi-tät als auch die Fähigkeit, durch gefestigtes ästhetisches Urteils-vermögen die Bedeutung von Kunst und Kultur im sozialisti-schen Erziehungsprozess zu er-kennen.

Eine gute Möglichkeit für un-sere zukünftigen Lehrer also, sich auf die spätere erzieherische Tätigkeit vorzubereiten. Denn, ob Lehrer in der Fachkombina-tion Mathematik/Physik oder als Fachlehrer für Russisch, Deutsch oder Kunst- und Musik- und Erziehungswissenschaften werden sie kulturell-ästhetische Bil-dungs- und Erziehungsarbeit zu leisten haben.

Sicher, man kann es annähernd allen der rund 400 Lehr-erstudenten, die am 29. in den Hörsaal 19 kamen, bescheinigen, daß sie mit Aufmerksamkeit dem Geschehen auf der Bühne folgten. Ich kann mir auch vorstellen, daß Schumanns Liedschaffen nicht in jedem Fall das Inter-essegebiet dieser jungen Menschen ist. Was ich aber absolut nicht verstehen kann, ist, daß einige wenige ihr Desinteresse auf recht stö-

rende Art und Weise kundtat. zum Ärger derer, die Freude an dem Programm hatten - abgese-hen davon, daß sich ein Verhal-ten auch gegenüber den Künst-ler, vorsichtig ausgedrückt, rick-sichtslos ist. In fünf Jahren sie-ben besagte Studenten als Lehrer vor ihrer Klasse. Wie wohl wür-den sie reagieren, wenn die Schü-ler auf gleiche Weise ihre Abnei-gung für das Gebotene zeigen? Die FDJ-Leitungen und die Sem-i-nargruppenleiter sollten sich mit den Studenten recht ernst-haft auseinandersetzen.

Ein zweiter Mißton, der am be-sagten Donnerstag mitschwang, soll ebenfalls nicht unerwähnt bleiben: Auch Seminarsgruppen-leiter und Hochschullehrer wa-ren nur wenig im Hörsaal ver-treten, um den Auftakt zum „KAB“-Zyklus gemeinsam mit den Studenten zu erleben. Schade, denn eine wertvolle, weil auch dem gemeinsamen Kennenlernen dienende, Gelegenheit der Begeg-nung wurde ausgelassen.

Dennoch - es liegen viele Mo-nate mit interessanten Veranstal-tungen vor uns. Nutzen wir die Zeit, um die kulturell-ästheti-sche Bildung und Erziehung für unsere künftigen Lehrer im Be-wußtsein aller Beteiligten - und nicht nur bei den Organisatoren in der HA Kultur und dem Direk-torat für Erziehung und Ausbil-dung - mit dem nötigen Gewicht zu versehen. Das Ziel ist erreicht, wenn für die Studenten die Aus-einandersetzung mit Kunst und Kultur zum Bedürfnis geworden ist. Gudrun Schaufuß

Interessenten gesucht

(UZ-Korr.) Die HSG der KMU sucht Mädchen im Alter zwischen acht und zehn Jahren, die Interesse für Judo haben. Zur Aufnahme melden sich Interessenten bitte am 10. und 12. Novem-ber in der Turnhalle Pflanz-strasse (Eingang Kantstraße), je-weils um 17.30 Uhr.

Universitätsbuchhandlung informiert

- Gesellschaftswissenschaften: Stähler, Dialektik und Gesellschaft. VEB Deutscher Verlag der Wissen-schaften, 178 S., Pp., 1. Aufl., 7,80 Mark. Gesundheits- und Arbeitsschutz: Schriftenreihe zum Arbeitsschutz der DDR H. 2. Verlag Tribune Berlin, 122 S., Br., 3., durchgesehene Aufl., 2,40 Mark. Verzeichnis von Rechtsvorschriften für den Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie Brandschutz. Verlag Tribune Berlin, 52 S., Br., 2. Aufl., 1,60 Mark. Deutsch komplex Allgemein-sprache: Aufbautkurs zur Studienvor-beitung für Ausländer. VEB Verlag Enzyklopädie Leip-zig, 469 S., Fotos, Pp., 1. Aufl., 19,80 Mark. Naturwissenschaften: Kolb/Gärtler: Ernährungsphysiologie der land-wirtschaftlichen Nutztiere. VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 948 S., 205 Abb., 639 Tabellen, 1. Aufl., 94 Mark.

Promotionen

Promotion A

Sektion Biowissenschaften: Dorothea Schütz, am 13. Novem-ber, 13.30 Uhr, im Hörsaal der Sektion - Bereich Pharmazie - 7010, Brüderstraße 34; Beitelice zur Taxonomie der Gattung Galinsoga R. et P. (Asteraceae - Helianthaceae - Galinsoginaceae). Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin: Klaus Kempe am 19. November, 13 Uhr, im WB Agrarökonomie, 7010, Schillerstraße 6, Hörsaal 3: Entwicklung der Bildungsan-wendungen in der sozialistischen Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Weiterbil-dung.

Glückwunsch für eine 525jährige

Ernst-Moritz-Arndt-Universität beging Jubiläum

Chronik in Stichworten; 17. 10. 1436. Die Universität wird feierlich er-öffnet, und der Bürgermeister wird erster Rektor.

1326 Schließung der Universität während der Reformationszeit. 1339 Wiedereröffnung. 1603 Gründung der Universitäts-bibliothek. 1909 erstmals werden Frauen zum Studium zugelassen.

1948 Neueröffnung der Uni. 1949 Studienbeginn an der ABF. 1977 die Augenklinik der Universi-tät erhält den Karl-Marx-Orden.

Die Greifswalder Alma mater beging am 17. Oktober den 525. Grün-dungstag. Zur Gründungszeit studier-ten weniger als 1000 Studenten an der Universität, heute sind es 3500, die von 1000 Wissenschaftlern und Ärzten ausgebildet werden.

In den letzten fünf Jahren wurden an der Ernst-Moritz-Arndt-Universi-tät 327 Dissertationen A und 73 Dis-sertationen B verteidigt. Weiterhin wurden 40 Hochschul- und andere Lehrbücher, 30 Monographien, 1925 wissenschaftliche Artikel u. 286 For-schungsberichte herausgegeben.

Daß die Universität eng mit der Praxis zusammenarbeitet, ist kenn-zeichnend für 33 der Forschungsthe-men des Mathematisch-Natur-wissenschaftlichen Bereiches, die Auftraggeber aus der Industrie ha-



ben. Heute bestehen obendrein enge wissenschaftlich-technische Kontakte zum Kernkraftwerk Lubmin und zu Betrieben der Stadt Greifswald. Auch international ist der Ruf der Greifswalder Universität beträch-tlich gestiegen. Internationale Kon-gresse und Tagungen finden statt, und Patenschaftsbeziehungen zu Universi-täten in acht Ländern werden unter-halten.

UZ Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stv. verantw. Redakteur); Kirstin Schmichen (Redakteur); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haackler, Dr. Karl-Wilhelm Haacke, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Gün-ter Katsch, Gerhard Mathow, Dr. Ron-ald Mildner, Dr. Jochen Schlewolgt, Dieter Schmekel, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolff. Anschrift der Redaktion: 7010 Leip-zig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/400. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 19138 Leip-zig. Veröffentlichung unter Lizenznum-mer 65 des Rates des Bezirkes Leip-zig; Bankkonto 5622-32-550 000. Abbestellpreis 15 Pfennig, 25. Jahr-gang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der D5F-Fremdnadel in Gold.

DEUTSCHES ROTES KREUZ DDR Spendet Blut - rettet Leben Argumente zum Blutspenden von OMR Prof. Dr. Justus Claus, Direktor für medizinische Betreuung am Bereich Medizin. Überall in der Medizin wird Blut gebraucht. Ob nun für komplizierte Operationen, zur Langzeitbehand-lung von Patienten mit Ekrankun-gen der blutbildenden Systeme so-wie für andere Patienten und Ver-letzte. Alle Bürger sind aufgerufen, Blut-spenden zu erbringen. Für große Be-triebe sind gewisse Auflagen ge-geben, dabei legen wir Wert auf frei-willige Spender. Das Spendenreser-voir sollte groß sein, um in besonde-ren Situationen einen raschen Rück-griff zu ermöglichen. Ein wichtiger Aspekt: Blutplasmakonserven sind über längere Zeit lager- und trans-portfähig und werden um ihre Frei-heit kimpfenden jungen Nationalis-ten bereitgestellt; demzufolge ist Blutspenden ein indirekter Beweis der Solidarität. Jeder Bürger kann einmal auf eine Blutkonserven ange-wiesen sein und sollte sich dessen bewußt werden, wie wichtig es ist, den immer höher werdenden Bedarf, bedingt durch den medizinischen Fortschritt, zu decken. In den drei zentralen Stellen Leip-zig, dem Bezirksinstitut für Blut-spende- und Transfusionswesen, der Außenstelle Querstraße und der Ge-

bietsblutspendezentrale der KMU, kann jeder Bürger Blut spenden. Man sollte das Spenden von Blut zwar in erster Linie als gesellschaft-liches Notwendigkeit sehen, aber nicht zu vergessen ist, daß jeder Spender noch persönlichen Nutzen durch eine gründliche ärztliche Un-tersuchung und den Vorzug, einen Notfallpaß zu erhalten, in dem die Blutgruppe eingetragen ist, hat. Dieser Paß, im Personalausweis ständig mitgeführt, kann für den Spender in einer bedrohlichen Situation selbst sogar von lebens-rettender Bedeutung sein. Argumente fürs Blutspenden gibt es also viele. Jeder Student und Mit-arbeiter an der KMU, der dazu in der Lage ist, sollte es sich deshalb zum Bedürfnis machen, wenigstens einmal im Jahr zur Rot-Kreuz-Blutspende, also zur unentgeltlichen Spende, zu gehen. Damit wäre man-ches Problem in der medizinischen Betreuung gelöst. Nachtrag der Redaktion: OMR Prof. Dr. Justus Claus, Direktor für medizinische Betreuung am Bereich Medizin der KMU, spendete dieses Jahr zum 100. Mal unentgeltlich Blut (Foto). Foto: LVZ

